

Halle und Umgebung.

Halle, den 13. Juni 1917.

Amflicher Teil.

Städtischer Eierverkauf in der Talanttschule:

Donnerstag, den 14. Juni 1917.

Zum Kaufe bereit sind die Nummern der alten Lebensmittelfeine 54 001-63 000 nachmittags von 8-12 Uhr...

Edamer Käse.

Am Donnerstag, den 14. Juni, wird auf dem städtischen Markte in der Talanttschule der Verkauf von Edamer Käse fortgesetzt...

Bekanntmachung.

Die Reichsstelle für Obst und Gemüse schreibt: Im Interesse der Volksernährung ist es Pflicht jedes einzelnen, der Zuversicht...

Halle, den 13. Juni 1917.

Der Magistrat.

Anordnung der Reichsstelle für Speisekarte über die Zulassung von Wasserstoffsuperoxyd zur Frischhaltung von Vollmilch.

Auf Grund des § 11 der Verordnung über die Bewirtschaftung von Milch...

§ 1.

Zur Frischhaltung von Vollmilch darf bis auf weiteres Wasserstoffsuperoxyd nach Maßgabe der in der Beilage \*) enthaltenen Anleitung verwendet werden.

§ 2.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 1. Juni 1917.

Reichsstelle für Speisekarte.

von Graevenitz.

\*) Die Beilage ist hier nicht mit abgedruckt.

Max Jungnickel.

Von Franz Graeber (Berlin).

Er ist ein guter Kriegergeister durch den jungen Welt. Wenn die ersten Knippen springen und die heimgekehrten Bögel wieder aus den Ästen...

Als den 'Frühlingsoldaten' hat ja dieser Bauer...

Der blonde, blaunäugige Bauernburch Max Jungnickel stimmte die russischen Gräben mit und fiel, schwer getroffen, wie sein alter Himmelschind...

Max Jungnickel ist der Wiedererwecker des deutschen Dorfes und seiner, taufendfüßig fagenumrauten, Herrlichkeit...

Bekanntmachung.

Auf Grund der Anordnung der Reichsstelle für Speisekarte über die Zulassung von Wasserstoffsuperoxyd zur Frischhaltung von Vollmilch...

Zur die Erstellung der Ernährungskarte zur Verwendung von Wasserstoffsuperoxyd zur Frischhaltung von Vollmilch...

Berlin, den 2. Juni 1917.

Preussische Landesstelle.

von Graevenitz.

Beilage zum Fellen und Leder.

Am 13. Juni 1917 ist eine Bekanntmachung erschienen, durch welche alle rohen Rind-, St., Dam- und Gemswild-, Hund-, Schweine- und Sechundfelle...

Gleichzeitig ist eine Bekanntmachung veröffentlicht worden, durch welche für Rind-, St., Dam- und Gemswild-, Hund-, Schweine- und Sechundfelle Höchstpreise festgesetzt werden.

Beide Bekanntmachungen enthalten eine Reihe von Einzelbestimmungen, deren genaue Kenntnis für die in Betracht kommenden Kreise erforderlich ist...

Lokaler Teil.

Sitzung des Hauptvorstandes des Fortzuges.

Am Sonntag, den 10. Juni, hielt in Achersleben der Hauptvorstand des Fortzuges unter dem Vorsitz des Herrn Oberforstrat Reuß-Drösch eine 66. Sitzung ab...

die Hauptliste 13 688 Mark abgaben. Durch den Verkauf der großen Sarsarte wurden 2275,50 Mark und der Rautentarte 5155,30 Mark...

Ausstellung handgefertigter Spitzen der Deutschen Spitzenschule in der Sandwiesenschule.

Der Krieg zwingt uns mit trauerlicher Innigkeit, unsere eigene Kraft und Geschicklichkeit, eigenen Fleiß und Können zu gestalten...

Solche gebieterrigen Notwendigkeit hat der Kunstgewerbeverein Rechnung getragen, ist ihr zu seinem Teile dadurch vorbeugend entgegengekommen...

Die unter dem Protektorat der Kronprinzessin stehende Deutsche Spitzenschule bietet uns in der Ausstellung eine Vorkammlung ihrer Arbeiten...

Das Dorf Jeribur; dort lauchten blondköpfige Schulkiner der milden Weisheit des alten Leher, auf dessen Brillengläser sich Fliegen erluffigen...

Der blonde, blaunäugige Bauernburch Max Jungnickel stimmte die russischen Gräben mit und fiel, schwer getroffen, wie sein alter Himmelschind...

Wir geben nun Max Jungnickel selbst das Wort. Die nachstehenden Proben, die wir dem kleinen Auswahlbündchen...

Schleppe ich meine Kinnite ins brennende Wendrot. Haben trügen mir den Wabenraut.

Auf den zerrissenen, tiefen Wegen hungert Herrfenne.

Der Stern ins Genid gerieten, im Munde einen riefigen Ranten...

Ich bin so müde.

Immer frummgebender Major sitzt auf seinem Gaul, verzieht keine Miene...

Manchmal sitzt ein Auto vorüber.

Eine Schwarz-weiß-rote Föhne zappelt darum und schreit: 'Hui, ich bin auch aus Deutschland!'

Hünger!

Der Major läßt halten.

Alles wirkt sich in den Staub.











# Vermischte Kriegsnachrichten.

## Die Kriegsziele Bulgariens.

Ministerpräsident Radoslawow äußerte einem Mitarbeiter der „N. Fr. Pr.“ gegenüber seine höchste Befriedigung über seinen Aufenthalt in Berlin und die aufrichtige freundschaftliche Gefinnung, die er in Deutschland gefunden habe. In Berlin seien alle wichtigen Fragen, auch die Friedensbedingungen, besprochen worden, doch seien letztere ohne praktische Bedeutung, bevor die Friedensverhandlungen begonnen haben. Bulgarien werde in einem Memorandum seine Kriegsziele feststellen, über die es sich schon heute klar sei. „Wir wollen Mazedonien“, sagte der Ministerpräsident, „das wir jetzt tatsächlich besitzen, auch nach dem Kriege behalten. Die Verbindung mit Österreich-Ungarn durch das Rumowal mit dauernd sicherer gestellt werden. Bulgarien fordert weiter die rumänische Dobruja.“

## Schon wieder Neuster!

WTB. Stockholm, 12. Juni. Nach einer Meldung des Svenska Dagbladet über Hararanda hat der russische Kriegsminister Kerenski Nachricht erhalten, daß einige Regimenter ausländischer Besatzungen entgegen dem Dienst verweigern. Eines dieser Regimenter hat seine sämtlichen Offiziere verhaftet. Die einflussreiche Regierung hat beschlossen, vier Regimenter in Waffen zu lassen.

## Dah nur ja keineier!

Bern, 12. Juni. Lord Robert Cecil erklärte im Unterhaus, der amerikanische Kongress habe ein Gesetz angenommen, das den Eintrittsmächtig gestattet, ihre Staatsangehörigen in den Vereinigten Staaten zu rekrutieren.

## Das innerpolitische Programm des Ministeriums Clam-Martinich.

Wien, 12. Juni. Abgeordnetenhause. (Fortsetzung.) Der Ministerpräsident ging sodann auf Fragen der inneren Politik über. Er befaßte sich zunächst mit den bei der Eröffnung der Sitzung abgegebenen Erklärungen, in welchen

### nationale und autonomistische Sonderwünsche

mit noch größerer Festigkeit und Einseitigkeit als sonst vorgebracht worden. Er seien durch die von dem Weltkriege aufgewühlten nationalen Leidenschaften zu erklären, aber die Lehre dieses Krieges sei wahrlich eine andere. Die Wälder Österreichs haben in ihrem Augenblicke die Geschichte ihre unauslöschliche Zusammengehörigkeit nachvollziehen, ihren geschlossenen Staatswillen und ihre siegreiche Kraft in Abwehr und Angriff mit elementarer Wucht zu entfalten vermocht, als in dem Weltkampfe unserer Tage. (Zustimmung.) Die festen Grundlagen des Reiches, die aus dem politischen Wirren der letzten Jahre glücklicherweise unerschüttert hervorgegangen waren, haben sich als unverrückliche Träger einer beispiellosen von Fremd und Feind bewunderten Machtpolitik erprobt. Stark wie Österreich in diesem Kriege war und ist, muß es auch im Frieden bleiben, wenn es im Weltkriege der Nationen der Welt um die friedlichen Entwicklungsmöglichkeiten der Zukunft nicht zu kurz kommen soll. Nur ein festes, frohvolles, gesundes Staatswesen wird den Anforderungen der Zukunft dauernd gerecht werden. Darum darf an jenen vollenwährten Grundlagen nicht gerüttelt werden. Die Regierung muß vor allem gegen die Erörterung von politischen Zusammenhängen, die

### in die Hoheitssphäre veränderter Mächte oder in die des anderen Staates der Monarchie hineingreifen,

nachdrücklich Verwahrung einlegen. (Zustimmung.) Wenn in der Reihe von Erklärungen in der Eröffnungssitzung das Bestreben zum Staate nicht in jener deutlichen Weise hervortrat, wie ich es nach fast drei Kriegsjahren erhofft hatte, so mag der Grund vielleicht in dem nationalen Reizungszustande zu suchen sein. Wäre es anders, ich glaube, die Wälder Österreichs würden es nicht verstehen. (Zustimmung.) Vor allem aber würden es diejenigen nicht verstehen, die ohne Unterschied der Nationalität an den Fronten ihr Herkubut für Österreich einstecken. (Beifall.)

Die hier gehörten Programme können schon deshalb nicht nebeneinander vermischt werden, weil sie sich wesentlich durch die Aufgaben unterscheiden. Die Wälder Österreichs können, wenn sie ihre Wünsche in solcher Form zu verwirklichen versuchen wollten, verurteilt, ihre Kräfte in endlosen, unheilvollen Kämpfen aufzuheben. Die besonders Siebtungsverhältnisse, unter denen die Volkswirtschaft und Volksdranghale in diesem innersten Kern Europas wohnen, führen notwendig zur Bildung unseres Staatswesens, und die Geschichte erbrachte in diesem Kriege unter allererstlichen Bedingungen die Probe auf die Richtigkeit ihrer Schöpfung. Bei realpolitischer Erdrangung der Entwicklungsmöglichkeiten darf man diese Tatsachen nicht übersehen, die den Willen, die innerhalb dieses Staatswesens Schutz und Sicherung ihrer nationalen Existenz gefunden haben, den Verzicht auf das Höchstmaß nationaler Beteiligung aufzugeben. Gestalt jener nicht zu verwirklichenden, mit den Bedürfnissen der Gesamtheit und mit den unwiderstehlichen Rechten, ja untereinander selbst im Gegensatz stehenden Programme will die Regierung ein Programm bieten, das alles das, was jene Fortschritte an den wirklichen Volkswirtschaften Entprechendem, Erfüllbarem, Redem entziehen, zusammenfaßt und in Uebereinstimmung bringt.

Bei Erörterung der wirtschaftlichen Fragen der österreichischen Konföderation nach dem Kriege erklärte der Ministerpräsident: Die Leistungsfähigkeit unseres Staatswesens vermag den ungeheuren finanziellen Anforderungen der Kriegsführung reiflos gerecht zu werden. Das Erfordernis, dauernd zu humpieren und damit das Gleichgewicht im Staatshaushalte zurückzugewinnen, ist nur auf Grundlegung einer festgestellten, in unerschütterter Ausdauer bewirkenden Volkswirtschaft möglich. Der Ministerpräsident vermischt neuer auf den engen Zusammenhang zwischen der Wiederherstellung der Balance und dem allgemeinen Bedingungen der künftigen Erdrangung und betonte die Wichtigkeit des Finanzproblems. Er befragt sodann den

### wirtschaftlichen Ausschuss mit Ungarn,

wobei er bemerkte, daß die Regierung vor kurzem mit der ungarischen Regierung ein nach den Interessen beider Teile sorgfältig abgeordnetes, auf längere Dauer berechnetes Verhältnis sichergestellt habe, mit dessen gegenseitiger Festlegung sich das Haus

noch zu beschäftigen haben werde. Eine solche Festlegung biete dem Gedanken der im Weltkriege neuerlich als gemeinsame Lebensnotwendigkeit erkannten unauf lösblichen Zusammengehörigkeit der beiden Staaten der Monarchie und werde gemäß dem wirtschaftlichen Verständnis und dem Einverständnis des politischen Willens und Denkens nachdrücklich fördern. Sie biete aber auch beiden Staaten den gegenseitig genutzten, zu veranschlagenden Gewinn, daß die Monarchie als gewöhnlicher Faktor auf dem Plane der künftigen handelspolitischen Abmachungen auftreten könne.

Vor allem werden wir, fuhr der Ministerpräsident fort, ein

Abkommen mit jenen Staaten suchen, mit denen uns in gewöhnlicher Zeit noch verbindliche Bindnisse bestehen. Mit dem Deutschen Reiche (Lebhafter Beifall und Heureka), das uns schon vor dem Kriege durch Jahrzehnte hindurch ein mächtiger, treuer Bundesgenosse gewesen ist; mit der Türkei und Bulgarien (Lebhafter Beifall), die seit langem unsere Freunde, während des Kampfes uns als Verbündete zur Seite traten. Das weitere Programm erstreckt sich auf jene Staaten, deren Neutralität die Regelung wirtschaftlicher Beziehungen ins Auge fassen läßt, während im übrigen natürlich vorerst das Weltbild nach dem Kriege abgemariet werden muß. Die wirtschaftliche Festlegung ist die unerlässliche Voraussetzung für die Lösung anderer wichtiger Zukunftsaufgaben. Wir dürfen nicht für ein paar Jahre die Augen für die Zukunft schließen, sondern müssen die Augen offenhalten, um die Zukunft zu sehen und die Hand zu lenken, die die Zukunft zu gestalten hat. Die Thronrede anerkennt, die insbesondere wichtige Aufgabe für die besonders sich am betroffenen Schicksalen des Mittellandes in Aussicht stellt und ausreichende Tätigkeit auf dem Gebiete der sozialen Wohlfahrtspflege antreibt. (Lebhafter Beifall.)

Der Ministerpräsident befragt diesbezüglich die Errichtung eines Ministeriums für Volkswirtschaft und soziale Fürsorge und kündigte eine entsprechende Verlesung an. Er erbot sich die Durchführung dieser Aufgaben die Unterstützung des Hauses. Die Lösung aller großen Fragen werde der hingebenden Arbeit des Parlamentes und der Regierung bedürfen. Der Ministerpräsident sagte weiter: Wir müssen daran gehen mit aller schärfsten Energie, sie zu lösen. Sie alle zusammen bilden

### das österreichische Problem.

diese große, heilige Frage, von deren glücklicher Lösung unseres Vaterlandes Bestand, Glück und Wohl abhängt. (Lebhafter Beifall.) Wir müssen die Formel finden für die Lösung und diese liegt in dem einfachen Worte: Seien wir vor allem Österreicher! (Lebhafter Beifall, Jubelstößen und Zustimmung.)

Viele von uns haben im Selbstgespräche gelesen, Deutsche, Böhmen, Polen, Ukrainer, Slawen, Rumänen, Serben und Albaner, und die Wälder werden sich nicht nur die Botschaften der Welt, sondern auch die Botschaften der Welt, die uns in diesem Kriege war und ist, muß es auch im Frieden bleiben, wenn es im Weltkriege der Nationen der Welt um die friedlichen Entwicklungsmöglichkeiten der Zukunft nicht zu kurz kommen soll. Nur ein festes, frohvolles, gesundes Staatswesen wird den Anforderungen der Zukunft dauernd gerecht werden. Darum darf an jenen vollenwährten Grundlagen nicht gerüttelt werden. Die Regierung muß vor allem gegen die Erörterung von politischen Zusammenhängen, die

in die Hoheitsphäre veränderter Mächte oder in die des anderen Staates der Monarchie hineingreifen,

## Berliner Finanz- und Wirtschaftsbrief.

Man hatte sich schon gewundert, daß die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in dieser Zeit, wo sich die Transaktionswelt wieder regt, still wie ein Stein in der Welt der Ereignisse verharren sollte. Nunmehr ist eine Transaktion ins Tageslicht gekommen, nämlich der Uebergang der Elektrowerke in Bitterfeld von den B. E. W. auf die A. E. G. Was eigentlich für diesen Beschluß maßgebend ist, läßt sich von außen nicht ohne weiteres erkennen. Verwaltungsveränderungen sind meistens ziemlich unwirtschaftlich. Jedemfalls geht das Bestreben der B. E. W. auf eine strengere Zusammenfassung ihrer Interessen und auf eine möglichst ausgiebige Verbesserung der Konzernverhältnisse.

Dämmern ist überhaupt eine sehr beliebte Diktatur der Verwaltung. Das zeigte sich auch in der Generalversammlung der Vereinigten Holz- und Holzwaren-Fabrikanten. Von Aktienarbeit wurde beiläufiger Aufschluß über die Ausgaben für Neubauten sowie über die Höhe der Bankguthaben verlangt. Die Verwaltung antwortete jedoch, die Ausgaben für Neubauten wären so groß, daß man bei Bekanntheit der Summe leicht zu falschen Auffassungen kommen könnte. Auch die Höhe der Bankguthaben könne nicht bekanntgegeben werden, denn damit müßten auch die Resultate, die die Gesellschaft auf der Regierung erhalten hat, öffentlich gemacht werden. Weshalb die Mitteilung der Ausgaben für Neubauten zu falschen Schlüssen führen soll, können wir ganz und gar nicht einsehen. Viel eher führt die Nichtmitteilung zu falschen Schlüssen. Wenn man ferner schon die Tatsache, daß Regierungsvorläufe gegeben worden sind, bekannt macht, so kann man auch die Summe mitteilen. Wir sehen darin nicht die geringste Gefahr einer Verletzung wichtiger Interessen. Es handelt sich ja nicht um bestimmte Produktionsgeheimnisse, sondern nur um Ziffern, die lediglich einen Rückschluß auf die finanzielle Gestaltung des Unternehmens gestatten könnten, nicht aber auf seine Erzeugung. Man kann dem Aktionär nicht so unrecht geben, der in der Generalversammlung sagte, die Bilanz der Gesellschaft sei das Heubrot, was man ihn an Arbeitssamangel auf dem Bilanzgebiete denken könne. Wenn man die Ansicht hat, daß die Öffentlichkeit der Geschäftsführung zu den wichtigsten Unterlagen des Aktienwesens gehört, so muß man immer wieder gegen eine Verdrängung dieses Grundfahes Stellung nehmen. Gerade im Kriege ist die Geheimnistuerei übertrieben worden. Unter der Vorgabe wichtige Bundesangelegenheiten wären zu müssen, wo gar keine Bundesangelegenheiten zu befürchten waren, hat manche Verwaltung gegen die Öffentlichkeit, die das Handelsgeheimnis vorgeschrieben, verfahren. Man muß dringend wünschen, daß dieser Brauch nicht in die Uebergangswirtschaft und in den Frieden genommen wird. Die Erhöhung der Braunkohlpreise ist jetzt von Handelsminister mit Geltung vom 1. Juni d. J. für das mitteldeutsche und das Bitterfelder Gebiet sowie für das rheinische und das Niederlausitzer Revier bewilligt worden. Erfreu-

lich an dieser Maßnahme ist nur, daß mit Inkrafttreten der Preisverböpfung eine Vereinheitlichung der Niederlausitzer Brikettpreise verbunden ist. Damit werden Brikettgesellschaften aus der Welt geschafft, die nicht immer sehr erquicklich waren. Man muß allerdings hoffen, daß eine Preisverböpfung, die ja jetzt schon eine Erhöhung für gewisse Brikettfirmen aus Folge hat, nicht eine dauernde Belastung der Verbraucher bedeutet. Auch für Mitteldeutschland ist eine solche Vereinheitlichung geplant. Der hiesige Brikettmarkt, der im Frieden auf dem Brikettmarkt herrschte, war immerhin insofern günstig, als die Verbraucher daraus Nutzen ziehen konnten. Meistens werden ja selber Vereinheitlichungen zu Preisverböpfungswenden vorgenommen. In dieser Hinsicht muß die gesamte deutsche Verböpfung eine gründliche Ueberlegung erfahren. Die Ausschüttung des Wettbewerbverhältnisses unter allen Umständen mit einer möglichen Preispolitik verbunden sein.

Die Nachrichten, die in letzter Zeit aus der österreichisch-ungarischen Kriegswirtschaft kamen, bewiesen aufs neue, daß diese Industrie mit recht gutem Gewinn arbeitet. So wurde in der Verwaltungsverfassung der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft vom 4. Juni mitgeteilt, daß in den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres eine Erhöhung der Ertragskraft um nicht weniger als 8 Millionen Kronen festzustellen sei. Die Betriebe des Unternehmens arbeiten mit äußerster Anspannung. Selbstverständlich sieht die auch besonders aus den hohen Preisen Nutzen. Die Preise sind ja ungenügend auch in Deutschland zu außerordentlich hoch, daß ein Wert nicht einmal seine sämtlichen wirtschaftlichen Mittel nötig hat, um zu richtigen Kriegsgewinnen zu gelangen.

## Die kolonialen Kriegsziele des Reichskanzlers.

e. B. Leipzig, 12. Juni. Die Presse hat zwar den Wortlaut der Rede des Reichskanzlers Dr. Seif, die er in Leipzig über Deutschlands koloniale Kriegsziele gehalten hat, wiedergegeben, hat aber von der nicht weniger bedeutsamen Erklärung des Reichspräsidenten der Kolonialgesellschaft, Hermanns Johann Ullrich von Weckmann, die wenigstens verlässlich ist, nur wenig berichtet. Der Herrgott hat die Welt nicht so eingerichtet, daß ich diesen historischen Moment habe festhalten können, war der Augenblick, wo unser Kolonialhaarschneiderei das Wort ergreifen hat und zwar im Namen des Reichskanzlers. (Große Bewegung.) Immer wieder darüber gesagt, daß seine Kriegsziele von seinen nachgegebenen Verantwortlichkeiten herabgezogen werden. Nun, jeder, der sich die Frage überlegt, wird sich doch klar darüber sein, daß ein verantwortlicher Staatsmann mitten im Kriege Kriegsziele nicht detailliert mitteilen kann. Aber was weite Kreise der Deutschen wünschend, das ist ein kräftiges, siegesgewisses Wort, und ein solches Wort haben wir heute vom Staatssekretär Dr. Seif gehört, und dafür sind wir ihm dankbar. (Lebhafter Beifall.) Wenn der Leiter unserer Kolonialpolitik in so ganz klaren und bestimmten Worten uns sagt: Er will ein starkes deutsches Kolonialreich ausgebaut sein, nach dem Ziele des Vaterlandes, so wird er die deutschen kolonialen Kreise immer hinter sich haben und mit uns allen zusammen das deutsche Volk. Mit unseren Soldaten werden wir das Kolonialreich auch schon wieder errichten, und dann will ich nur wünschen, daß wenn wir das Kolonialreich errichtet haben, dann er, als Staatssekretär in Samoa und in der kurzen Zeit als Staatssekretär des Reichskanzlers getan hat, dann auch eine weise, kräftige, deutsche Politik drauhen befolgen kann.

## Deutsches Reich.

Zu Friedrich v. Bayern 70. Geburtstag ließen eine große Menge Glückwünsche aus allen Teilen Deutschlands ein. Der König von Birminghamburg ließ seine Glückwünsche durch das Kabinett übermitteln. Sämtliche mütterliche Minister gratulierten ebenfalls. Auch der Reichskanzler landte aus dem Großen Hauptquartier ein Glückwunschtelegramm, ebenso die Staatssekretäre Dr. Helfferich und Dr. Seif. Auch der ehemalige Staatssekretär Dernburg war unter den Gratulanten. Eine große Anzahl Parlamentarier befanden sich gleichfalls unter den Glückwünschenden sowie eine Anzahl von Organisations- der Fortschrittlichen Volkspartei aus dem ganzen Reich, sowie eine Menge Glückwünsche von wirtschaftlichen Vereinigungen in Preußen ein.

### Als Kandidat für die Reichstagswahl am badischen Wahlkreise Müllheim, dessen Vertreter Dr. Blumenthor gestorben ist, wurde der Führer der badischen Nationalliberalen Partei, Hofrat Dr. Rebmann in Karlsruhe, aufgestellt.

## Wasserstände.

Ort und Umland.	11. Juni	12. Juni	13. Juni	Veränderung
Herrn	11. Juni	+2.10	+2.08	2
Wiesbaden	11. Juni	+2.46	+2.50	4
Wiesbaden	11. Juni	+0.36	+0.52	16
Struth	12. Juni	+1.86	+2.01	15
Wiesbaden	11. Juni	+2.36	+2.48	12
Dernburg	11. Juni	+1.12	+1.14	2
Calbe	11. Juni	+1.12	+1.14	2
Ullrich	11. Juni	+0.74	+0.60	14

## Haltlicher Wetterbericht.

	12. Juni 9 Uhr abends	13. Juni 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	75.7	75.0
Thermometer Celsius	23.9	17.5
Relative Feuchtigkeit %	83	85
Wind	SW 2	SW 2
Maximum der Temperatur am 12. Juni	31.8	
Minimum der Temperatur am 12. Juni	15.3	13.7
Niederschlagsmenge am 13. Juni	0.0	0.0

Wettervorhersage. Am 14. Juni: Teils heiter, teils wolkenlos, sehr warm, heftige Gewitter mit Regen. - Am 15. Juni: Wolken, teilweise heiter, lokal, verbreitete Gewitter.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dg; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel, S. A.: Siegfried Dg; für Unterhaltungsabteilung, Vermittlung: Hans Rationel; für Musiktheater: Siegfried Dg; für Redaktionen: Theodor A. Rein; für den Anzeigenenteil: Hans Rationel; Druck und Verlag von Ditzsch & Co. in Halle.

**Walhalla-Theater**  
8 Uhr.  
Grosser Erfolg!  
**Frühlingsluft**  
Operette in 3 Akten  
von C. Lindau und  
J. Wilhelm.  
Musik nach Joseph Strauss  
s. Ernst Reiterer.  
**Hanny: Fr. Inge von der Straaten.**  
Kasse 10-1/2 und 4-6.

**Peissnitz** Donnerstag, den 14. Juni,  
abends 8 Uhr  
**Konzert des Rohland-Orchesters**  
unter Mitwirkung der  
Käte Kleinlein.  
Einlaß 20 Pf.

**Kunstgewerbe-Verein.**  
Ausstellung handgefertigter Spitzen der deutschen  
Spitzen- und aus hallischem Privatbesitz  
in der Aula der Städtischen Handwerkerschule, Gutfahrstraße  
vom 10. bis 24. Juni.  
Geöffnet Sonntags von 11-1 Uhr, wochentags 3-7 Uhr.  
Eintritt 50 Pfg. die Person.

**Gernrode.** Hotel u. Pensionshaus  
„Stubenberg.“  
Unstreifig schönster Punkt des Ostharzes, direkt am Walde mit  
mehrwöchigem Panorama. Neu erbaut, mit allen neuzeitlichen Ein-  
richtungen. Pension mit Zimmer von 10 Mk. an. Touristenzimmer Mk. 2,00

**Offene Stellen**  
**Einen Lageristen**  
für unsere Ausrüstungs- und Maschinen-Abteilung  
stellen wir sofort ein. Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und  
Zeugnissen erbiten.  
**Rudolf Eckhardt & Co.,**  
Merseburger Strasse 45 c.

**Einen fleißigen und zuverlässigen  
Lagerhalter**  
suchen für sofort  
**Pottel & Broskowski,**  
Halle, Gr. Ulrichstraße 33.

**Stadtbad.**  
Die Stelle  
eines Heizers für Niederdruckkessel  
ist möglichst bald zu besetzen. Persönliche Bewerbungen mit Zeugnissen an die  
Baubehörde, Schimmelstraße 1-4 erbeten.  
Halle, den 12. Juni 1917.  
Der Magistrat.

**Bier kräftige Arbeiter**  
in dauernde Beschäftigung stellt ein  
**Rudolf Eckhardt u. Co.**  
Merseburger Strasse 45 c.

**Buchbindergehilfen**  
sowie Gehilfen.  
**Buchdruckerei Otto Hendel**  
Gr. Brauhausstraße 17.  
Tüchtiger, militärfreier  
**Hausdiener**  
zum sofortigen Eintritt gesucht. Zeugnis-  
abschriften u. Bild an  
A. Wagner, Hotel Reutenkrans,  
Eisenach.

**Kaufmannslehrling**  
für Buchhaltung in Halle für sofort  
oder bald gesucht. Schriftliche Verens-  
ung unter B. U. 2399 an Rudolf  
Mosse, Halle.  
**Heilerlehrling**  
für Buch. Söhne auch Eltern werden  
für bald. Schriftliche Verens-  
ung unter B. U. 2399 an Rudolf  
Mosse, Halle.

**Tüchtige  
Stenotypistin,**  
mit Kraft, Fleiß in Stenographie und Schreib-  
maschine, bei hohem Gehalt sofort gesucht.  
Schriftliche Meldungen ausführlich mit Zeugnis-  
abschriften und Gehaltsansprüchen.  
**A. Jandorf & Co.**  
Berlin, Bellealliancestr. 112.

Nur noch bis Donnerstag.  
**UT Alte Promenade 11a.**  
Fernruf 5738.  
**Max Landa**  
in  
„Der Hund mit dem Monokel“  
Komischer Detektivfilm in drei Akten.

**„Die Fetischgöttin der Wangora“**  
Ein afrikanisches Filmspiel.  
Aufgenommen in Togo. In der Titelfolle Mag Gehris,  
die erste Kinodarstellerin in West-Afrika.

**UT Leipzigerstrasse 88.**  
Fernruf 1224.  
Auf vielseitigen Wunsch noch einige Tage verlängert.  
„Graf Dohna und seine Möwe“  
Die ruhmreiche Kapferfahrt der „Möwe“  
Aufnahmen des Ersten Offiziers S. M. S. „Möwe“  
Kapitänleutnant Wolf.  
Dieser Film ist ein Dokument von mächtigster Wirkung.  
Vorführungen: 3, 5, 7, 9 Uhr.  
Trotz der hohen Kosten haben wir uns entschlossen,  
von heute ab für sämtliche Vorstellungen die gewöhn-  
lichen Preise gelten zu lassen.  
Kinder haben bis 7 Uhr Zutritt.  
Vorverkauf täglich an der Theaterkasse von 10 bis 12 Uhr.

**SEIFE** brauchen Sie nicht, wenn Sie mein tausend-  
fach erprobtes, weisses, schäumendes, vom  
Kriegsauschluss begutachtet und ge-  
nehmigtes Seifenwachsmittel bestellen. Garantiert  
unschädlich, ca. 10 Pfd.-Eimer M. 6,95.  
**Toiletwachsmitel** in fester handlicher Form. Kein  
Parfüm, schäumt, reinigt, beides ohne Seifenkarte erhältlich,  
was besseres gab noch nie, 20 Stück à 100 Gramm M. 6,-.  
Alles gegen Nachnahme. Händler Rabat.  
Grünerl, Berlin 194, Feinmeisterstr. 4.

**Stadt-Theater**  
Donnerstag, den 14. Juni 1917,  
Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr  
**Die fünf Frankfurter.**  
Lustspiel von Carl Rössler.  
Freitag: Zar und Zimmermann.

**Zoo.**  
Donnerstag, den 14. Juni 1917,  
nachmittags 4 Uhr und  
abends 7 1/2 Uhr  
**Konzert**  
vom  
Stadtheater-Orchester.  
Leitung:  
Kapellmeister Karl Nöhren.  
Eintrittspreise:  
Orchestrale 50 Pf., von 7 Uhr an  
35 Pf., Kinder 20 Pf., Militär ohne  
Dienstgrad halbiert vormittags 10 Pf.,  
nachmittags 20 Pf.  
Bei unangefangener Vorstellung finden  
die Konzerte im Saale statt.

**Bad Willekind.**  
Sonnabend 8 Uhr  
**Konzert**  
vom  
Stadtheater-Orchester  
unter Mitwirkung des Operas-  
führers  
**Adolf Krawinkel**  
(Musikdirektor des Stadttheaters)  
Leitung:  
Kapellmeister Karl Nöhren.  
Eintrittspreise 35 Pf.  
Dauerkarten haben Vorrang.

**Apollo-Theater**  
Täglich abends 8 Uhr:  
„Das Liebesparadies“  
Ausstattungs-Oper-Burleske  
in 2 Akten von W. Gerike.  
Musik von Max Schmidt.  
Vorhergehend „Um 12“  
Lebensbild im Akt v. W. Schenk  
mit **Willy Schenk**  
dem farnosen Burlesk-Komiker  
in den Hauptrollen.

**Möllers Rosengarten**  
Einzig in seiner Art.  
**Erholungsort**  
für jung und alt.  
Station der Fernbahn  
Halle-Merseburg.  
Fahrpreis 10 Pfennig.

**Lambach.**  
**Haus Tannenberg.**  
Erholungsheim, Parkhaus und Christ.  
Hotel. Herrliche Lage am Walde.  
550 m. Gute Verpflegung. Mäßige  
Preise. Prospekt.

**Halle (Harr)** Mehr und Haus-  
haltungs-Veranstaltung  
von Fr. Str. Lohmann. Auch in  
Halle-Merseburg. Gute Verpflegung.  
Statt in der Stadt.  
**Paulingemeinde.**  
Donnerstag, den 14. Juni,  
abends 8 Uhr 8 a 11 a  
i. d. St. Marien.  
Gemeinde des oberen Bezirks  
(Halle von Broder).  
Die Bevölkerungsbewegung  
in Deutschland  
Ref. Herr Lehrer Th. o. m. a. s.  
Freie Aussprache.  
Mittwoch, nach dem anfangs des  
Bezirks, und der Gemeinde, willkommen

**Optische Waren**  
preiswert und gut  
empfehlend  
**Otto Unbekannt**  
1a Gr. Ulrichstraße 1a

**Vermietungen**  
Gr. Ulrichstr. 18.  
**Herrsch. Wohnung**  
aus Bad u. Zubehör, verijgl. geijgl.  
für Geschäftes u. Büroräume, auch  
für Küche passend, sofort zu verm.  
Häheres Baubüro, Westr. 3.

**Ulestraße 3.**  
**Herrsch. 6-Zimmer-Wohnung**  
Komfortabel, elektr. Licht, Bad u. ein große  
Veranda, sofort zu vermieten.  
Häheres Baubüro, Westr. 3.

**Stellengesuche**  
Besseres jung. Mädch., im Schneiders  
geübt und sehr tüchtig, sucht Stellung  
im Hausdiener. Es wird weniger auf  
Lohn als auf gute Behandlung, gesehen.  
St. u. m. G. 5066 an die Expedition.

**Seidenstoffe**  
in  
reichhaltiger Auswahl  
**Bruno Freytag**  
Halle.

**Tüchtige  
Buchhalterinnen  
und  
Kontoristinnen**  
mit guter Handschrift sofort gesucht. Schriftliche  
Meldungen ausführlich mit Zeugnisabschriften  
und Gehaltsansprüchen.  
**A. Jandorf & Co.**  
Berlin, Bellealliancestr. 112.

**Röhlin**  
Suche für m. Weinhandl., Obsthandl. u. s. w.  
bes. Eintritt am 1. Juli, Angebote  
mit Bild und Gehaltsanpr. an Alfred  
Junke, Berlin, Kurfürstentor 18.  
**Gummilos**  
Konservenglas **DAGMAR** ges. ges.  
schließt sicher ohne Gummiring.  
Ausprobiert! Anerkannt! Bewährt!  
Kurze Sterilisationsdauer (5 bis 10 Minuten).  
Benötigt in dieser gemessenen Zeit dringenden  
Bedarfs. Bei baldiger Bestellung Lieferung gesichert.  
**Konservenglas „Gummilos“** M. B. 12  
Berlin W. 19.  
Verkaufsbüro: Hans Hagemeyer, unter Linden 30  
Vertretungen und Abnehmerkauf für einzelne Plätze zu vereinb.

**Tüchtiges, einfaches  
Kinderfräulein**  
für ein hübsches Mädchen zur Aufsicht  
und Klein-Handarbeiten. Angebote in  
Zeitschrift, Bild u. Gehaltsanpr. an  
A. Wagner, Hotel Reutenkrans,  
Eisenach.  
Gesucht wird zum 1. Juli evtl. später  
für ein kleineres Krankenhaus  
1 einfaches älteres Mädchen für  
Küche und Haus und  
1 einfaches älteres Mädchen für  
Garten und Haus.  
**Krankenhaus Buttfardt i. Thür.**  
Schwester Klara.

**Achtung! Hausfrauen!**  
Gold liegt in allen Winkeln. Zahle für  
100 Kilo Strumpfwolle 160 M | 100 Kilo Neuch . . . 100 M.  
100 „ Orig.-Lumpen 15-30 M. 100 „ Knochen . . . 10 M.  
100 „ Papier-Abfälle . 4 M. 100 „ Zeitung u. Bücher 6 M.  
Alle Sorten Fello und Rosshaare höchste Tagespreise.  
Hole auf Wunsch auch selber ab.  
**Paul Günther,** Taubenstrasse 3,  
Hof, hinten links.  
Tel. 6176. Alles wird streng reell gewogen. Tel. 6176.